



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

Presseinformation

Alteneinrichtungen mit Geräten ausgestattet

Heimdefibrillatoren für eine sichere Erstversorgung

Düsseldorf, 26. Februar 2007. Im Kaiserswerther Altenzentrum Stammhaus sind heute sechs so genannte Heimdefibrillatoren an Mitarbeiter übergeben worden. Jeweils zwei der Notfallgeräte werden künftig in den drei Alteneinrichtungen der Kaiserswerther Diakonie in Ratingen, Lintorf und Kaiserswerth zur Unterstützung bei notwendigen Reanimationen eingesetzt. Die sprachgesteuerten Heimdefibrillatoren sind einfach zu bedienen und ermöglichen selbst dem Laien eine sichere Erstversorgung in Notfällen bis Notarzt und Rettungsdienst eingetroffen sind.

Das Altenzentrum Stammhaus ist die erste öffentliche Einrichtung in Kaiserswerth, die diese automatischen Geräte einsetzt. Bislang sind sie nur in einigen Hausarztpraxen vorhanden. „Wir investieren in Geräte, die hoffentlich nie oder nur selten benutzt werden müssen“, sagt Udo Schemann, Leiter des Altenzentrums Stammhaus. Im Vordergrund der Überlegungen zur Anschaffung standen die Sicherheit und die schnelle, effektive Hilfe für die Menschen, die in eine lebensbedrohliche Notfallsituation geraten sind. Besonders gefährdet, am plötzlichen Herztod zu versterben, sind Menschen ab 50 Jahren. Schemann: „Das ist die Personengruppe, die im Altenzentrum als Mitarbeiter, als Angehörige oder als Ehrenamtliche ein und aus geht.“

Mit Defibrillatoren wird das lebensgefährliche Kammerflimmern des Herzens unterbrochen, das bei 90 Prozent aller Menschen mit plötzlichem Herz-Kreislauf-Stillstand auftritt. Ursache ist oft ein Herzinfarkt. Nur ein gezielt ausgelöster Elektroschock kann den gestörten Herzrhythmus wieder in Takt und das Herz somit zum Schlagen bringen. Die Geräteeinweisung ist der erste Schritt in eine konsequente und kontinuierliche Fortbildungsreihe für Ersthelfer. Zunächst werden alle Mitarbeiter im Altenzentrum Stammhaus geschult; dann soll es im Laufe dieses Jahres auch ein

allgemeines Fortbildungsangebot im Stammhaus für die Bevölkerung in Kaiserswerth geben. Schemmann: „Wir wollen dafür Sorge dafür tragen, dass die Ängste vor Notfallsituationen minimiert werden und die Chancen zum Überleben durch rechtzeitiges, sicheres Handeln steigen.“ Neben der Schulung der Ersthelfer geht es um die Nachbearbeitung, um Betreuung und um Gesprächsangebote nach Erste-Hilfe-Einsätzen, um die emotionalen Erfahrungen der betroffenen Ersthelfer in solchen Situationen zu verarbeiten. Finanziert worden sind die sechs Defibrillatoren unter anderem durch den Erlös eines von der Mitarbeitervertretung der Kaiserswerther Diakonie organisierten Sommerfestes im vergangenen Jahr.

Das Altenzentrum Stammhaus sieht in der Anschaffung seine Verantwortung für Kaiserswerth und steht dabei in engem Kontakt mit der Bezirksverwaltungsstelle und der Werbebegegnungsgemeinschaft „Wir Kaiserswerther“.

Rückfragen bitte an:

Ulrich Schäfer
Pressesprecher
Kaiserswerther Diakonie
Telefon: 0211 / 4 09 37 18
schaefer@kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den größten diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 200 Mitgliedern.